

Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Universitätsmedizin Mainz (Direktor: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel)<sup>1</sup>,  
Abteilung Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz (Direktor: Dr. med. Stefan Lang), BASF SE, Ludwigshafen<sup>2</sup>, Universitätsmedizin Mainz<sup>3</sup>

## Innovatives Lehrprojekt: BASF bildet Mainzer Medizinstudierende im Praktischen Jahr aus

S. Letzel<sup>1</sup>, S. Lang<sup>2</sup>, C. Oberlinner<sup>2</sup>, S. Neumann<sup>2</sup>, R. Urban<sup>3</sup>

### Zusammenfassung

#### Innovatives Lehrprojekt: BASF bildet Mainzer Medizinstudierende im Praktischen Jahr aus

Nach der geltenden Approbationsordnung für Ärzte müssen die Studierenden der Humanmedizin am Ende des Studiums das praktische Jahr absolvieren. Dieses gliedert sich in drei 16-wöchige Abschnitte. Neben

den beiden Pflichtfächern Chirurgie und Innere Medizin muss zusätzlich ein Wahlfach gewählt werden. In einem innovativen Lehrprojekt der Universitätsmedizin Mainz ist es gelungen, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz der BASF ein Wahlfach Allgemeinmedizin anzubieten. Hierzu wurde bei der BASF eine Lehrpraxis eingerichtet, in der die Studie-

renden sowohl in allgemeinmedizinischen als auch arbeitsmedizinischen Inhalten auf ihre zukünftige ärztliche Tätigkeit vorbereitet werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich diese Form der Studentenausbildung sehr bewährt und uneingeschränkt zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2012; 47: 516–518

#### ► Einleitung:

Die Anforderungen in der modernen Arbeitswelt haben erhebliche Auswirkungen auf die somatische und psychische Gesundheit jedes Einzelnen. Die Wechselbeziehungen zwischen den Anforderungen, Bedingungen, Organisation der Arbeit einerseits sowie dem Menschen, seiner Gesundheit und seinen Krankheiten sind bei der Diagnostik, Therapie und Prävention zu berücksichtigen. Arbeitsbedingte Erkrankungen sind häufig. Schätzungsweise glauben 15 bis 28 % aller Patienten, die ihren Hausarzt aufsuchen, dass ihre Beschwerden mit ihrer beruflichen Tätigkeit zusammenhängen. Dennoch erkennen niedergelassene Ärzte nur selten derartige Zusammenhänge (Drexler 2012).

Es ist daher unumgänglich, dass jeder Arzt bzw. jede Ärztin im Rahmen der universitären Ausbildung entsprechende Kenntnisse erwirbt und diese dann im Rahmen der späteren ärztlichen Tätigkeit anwendet. Neben theoretischen Kenntnissen ist es dabei wichtig, dass auch praktische arbeitsmedizinische Erfahrungen im Studium gesammelt werden können. Hierfür bietet sich neben der Famulatur insbesondere das Praktische Jahr an.

Nach der geltenden Approbationsordnung für Ärzte (ÄApprO, 2002) gliedert sich die Ausbildung im Praktischen Jahr in 3 Ausbildungsabschnitte von je 16 Wochen.

Verpflichtend sind hier die Tertiale in Innerer Medizin und in Chirurgie, für den dritten Abschnitt kann ein klinisch-praktisches Wahlfach (u. a. Allgemeinmedizin) gewählt werden. Umstritten ist derzeit, ob auch die Arbeitsmedizin bei klinisch-praktischer Ausrichtung der entsprechenden Einrichtung die Anforderungen der ÄApprO für das Praktische Jahr erfüllt. In Abhängigkeit des jeweils zuständigen Landesprüfungsamtes wird dies unterschiedlich bewertet.

Im Rahmen eines innovativen Lehrprojekts ist es gelungen, an der Abteilung Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz der BASF (Direktor: Dr. med. Stefan Lang) eine akademische Lehrpraxis für den Bereich Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Mainz einzurichten. Für diese Zusammenarbeit erhielt die BASF im Jahr 2011 auch den Innovationspreis der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) (NN 2011). Seit dem Jahr 2011 stellt die BASF damit jährlich 4 PJ-Plätze im Wahlfach Allgemeinmedizin zur Verfügung. Die Verweildauer der PJ-Studierenden in der Abteilung Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz beläuft sich auf 2 Monate. Die übrige Zeit dieses PJ-Tertials absolvieren die Nachwuchsmediziner in einer allgemeinmedizinischen Praxis in der Rhein-Neckar-Region. Die Pflichttertile Innere Medizin und Chirurgie verbringen die PJ-Studenten im Klinikum der Stadt Ludwigshafen.

Mit diesem in Deutschland bis jetzt einzigartigen Lehrprojekt können optimal arbeitsmedizinische und allgemeinmedizinische Lehrinhalte zusammengeführt werden und so den Studierenden die eingangs angesprochenen Wechselbeziehungen zwischen Arbeit, Gesundheit und Beruf aus beiden Perspektiven – Arbeitsmedizin und Allgemeinmedizin – in der praktischen Ausbildung näher gebracht werden.

Als Grundlage für die Ausbildung wurde für das PJ bei der BASF ein spezielles Curriculum erarbeitet. Das Curriculum gliedert sich in die in Tabelle 1 aufgeführten Module.

Im Rahmen der Qualitätssicherung der studentischen Ausbildung innerhalb dieses innovativen Lehrprojektes besuchten Herr Univ.-Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, sowie Herr Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel, zum damaligen Zeitpunkt Präsident der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) und Leiter des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Universitätsmedizin Mainz, die Abteilung Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz der BASF (Abb. 1).

Im Rahmen des kollegialen Gedankenaustausches wurde mit den Studierenden Isabell Bohnemann, Monika Krümpel, Patrick Levien, Gesa Linneweh (Abb. 2), die im Jahr 2011 bereits das PJ bei BASF absolviert haben, das folgende Interview geführt: